



Pädagogisches Hauskonzept der Wichtel Akademie München GmbH

Standort Hadern

I. Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------------------------------------------|-----------|
| 1. Vorwort..... | 3 |
| 2. Geschichte der Einrichtung | 4 |
| 3. Leitbild | 5 |
| 4. Bild vom Kind | 6 |
| 5. Rechtliche Grundlagen | 8 |
| 6. Beschreibung der Einrichtung | 10 |
| 6.1. Einzugsgebiet..... | 10 |
| 6.2. Zusammensetzung der Kinder | 11 |
| 6.3. Öffnungs- und Schließzeiten..... | 12 |
| 6.4. Betreuungsgebühren | 12 |
| 6.5. Ernährungskonzept..... | 12 |
| 7. Räumlichkeiten | 13 |
| 8. Erziehungs- und Bildungsarbeit..... | 16 |
| 8.1. Tagesablauf | 16 |
| 8.1.1 Ankommen..... | 19 |
| 8.1.2 Morgen- und Nachmittagskreis..... | 19 |
| 8.1.3 Essen als pädagogische Aktivität..... | 20 |
| 8.1.4 Beziehungsvolle Pflege | 20 |
| 8.1.5 Schlaf- und Ruhezeit..... | 21 |
| 8.1.6 Verabschiedung..... | 23 |
| 8.2. Eingewöhnung..... | 23 |
| 8.2.1 Eingewöhnung in der Kinderkrippe | 23 |
| 8.2.2 Vorbereitung | 24 |
| 8.2.3 Grundphase | 24 |
| 8.2.4 Trennungsphase..... | 24 |
| 8.2.5 Stabilisierungsphase | 25 |
| 8.2.6 Schlussphase..... | 25 |

| | | |
|------------|-------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 8.3. | Transition – Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten | 26 |
| 8.4. | Schulbereitschaft | 27 |
| 8.5. | Basiskompetenzen und Bildungsbereiche..... | 28 |
| 8.6. | Emotionale Stabilität und Partizipation als pädagogischer Ansatz | 28 |
| 8.6.1 | Freispiel | 29 |
| 8.6.2 | Projektarbeit | 30 |
| 8.6.3 | Aktivitäten im Freien | 31 |
| 8.6.4 | Bewegung, Rhythmik, Gesundheit..... | 31 |
| 9. | Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen | 32 |
| 9.1. | Entwicklungsdokumentation | 32 |
| 9.2. | Portfolio | 32 |
| 9.3. | Infoboards und sprechende Wände | 33 |
| 10. | Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Kommunikation mit Eltern | 34 |
| 10.1. | Übergabegespräche in der Bring- und Abholsituation..... | 34 |
| 10.2. | Eltern- und Entwicklungsgespräche..... | 34 |
| 10.3. | Elternbriefe | 35 |
| 10.4. | Elternabende..... | 35 |
| 10.5. | Feste und Veranstaltungen | 35 |
| 10.6. | Elternbeirat | 35 |
| 11. | Team | 37 |
| 11.1. | Teamzusammensetzung | 37 |
| 12. | Kooperationspartner | 38 |
| 13. | Qualitätssicherung..... | 39 |
| 13.1. | Teamsitzungen und pädagogische Planungstage..... | 39 |
| 13.1.1 | Fort- und Weiterbildungen | 39 |
| 13.1.2 | Elternbefragung..... | 40 |
| 14. | Ausblick | 41 |

1. Vorwort

Liebe Leser,

schön, dass Sie das Konzept des Standortes Hadern der Wichtel Akademie München GmbH in den Händen halten und sich für folgende Zeilen die Zeit nehmen.

In unserem Konzept möchten wir allen Lesern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unseren pädagogischen Ansatz ermöglichen und somit auch qualitativ festhalten. Unser pädagogisches Fundament basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie dem Konzept der Wichtel Akademie München GmbH.

Die Grundlinien unserer Einrichtung sind geprägt von Weltoffenheit, gegenseitigem Verständnis, Ehrlichkeit, hoher Transparenz und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Letztere basiert auf dem stets wertschätzenden Umgang mit Kindern, Familien und pädagogischen MitarbeiterInnen.

2. Geschichte der Einrichtung

Die Wichtel Akademie München GmbH öffnete am Standort Hadern im September 2018 mit zwei Krippengruppen und einer Kindergartengruppe ihre Türen. Schon im November 2018 wird die dritte Krippengruppe, im Januar 2019 die zweite Kindergartengruppe sowie im April 2019 die dritte Kindergartengruppe eröffnet. Ab April 2019 wird der Standort Hadern somit eine sechstruppige Kindertagesstätte mit drei Krippen- sowie drei Kindergartengruppen sein.

3. Leitbild

Die Wichtel Akademie München GmbH hat den Anspruch, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in das Zentrum ihres Wirkens zu stellen. Unser Leitsatz „Für eine glückliche -Kindheit“ steht für eine umfassende Berücksichtigung der Individualität jedes unserer betreuten Kinder. Wir ermöglichen den Kindern das Lernen in einer anregenden, vorbereiteten Umgebung, geprägt von Geborgenheit und Wohlbefinden.

Wir begleiten die Entwicklung jedes einzelnen Kindes, indem wir die „natürliche Neugier“ aufgreifen, Entwicklungssituationen beobachten und Partizipation in Alltagssituationen leben. In unseren Einrichtungen schaffen wir durch vertrauensvolle und tragfähige Beziehungen den Raum, in dem Kinder ideale Möglichkeiten finden, sich gemeinsam mit anderen Kindern selbstbestimmt, kreativ, fantasievoll und voller Freude mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und eigenständig adäquate Spiel- und Lernformen zu gestalten. Als Arbeitgeber ist es für uns von großer Bedeutung, dass unsere pädagogischen MitarbeiterInnen mit Initiative, Engagement, Professionalität und Herzlichkeit kompetente Bildungsbegleiter für die Kinder sind. Wir schaffen die Rahmenbedingungen dafür, diese pädagogischen MitarbeiterInnen zu finden, indem wir jede einzelne Persönlichkeit als Individuum schätzen, ihre freie Entfaltung und Entwicklung unterstützen und ihnen jederzeit Respekt, Unterstützung und Rückhalt zukommen lassen. Wir leben mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, bei der uns wichtig ist, eine wechselseitige, vertrauensvolle und offene Kommunikation zu pflegen. Wir berücksichtigen hierbei die individuellen Gegebenheiten eines jeden Familiensystems. Wir wünschen uns mit unseren Eltern eine konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit im Interesse jedes einzelnen Kindes. Mit diesem Ansatz schafft die Wichtel Akademie München GmbH den Rahmen für „eine glückliche Kindheit“ – motivierte pädagogische MitarbeiterInnen – zufriedene Eltern – und eine moderne, anspruchsvolle Pädagogik.

4. Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt und ist Konstrukteur seiner individuellen Entwicklung. Schon als Neugeborene verfügen Kinder über Grundfähigkeiten, um Denkprozesse zu entwickeln. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen. Diese Erfahrungen verknüpfen und vernetzen sie so miteinander, dass neue Lernerfahrungen auf bereits gespeicherte und verarbeitete aufbauen. Dadurch werden sie für das Kind selbst nachvollziehbar. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Jedes Kind unterscheidet sich dabei von anderen Kindern durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, seine Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen sowie seine Entwicklungsschritte. Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist deshalb, die Selbsttätigkeit des Kindes im Tagesablauf anzuerkennen, zu fördern und weiterzuentwickeln. Bildung im Elementarbereich bedeutet, in Interaktion mit dem Kind zu sein und dessen Selbstbildungsprozesse zu entfalten.

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung zu unterstützen und zu stärken, indem unsere pädagogischen MitarbeiterInnen die Alltagssituationen und Bildungsprozesse begleiten. Die Qualität der Beziehungen zu pädagogischen MitarbeiterInnen ist dabei die Basisvoraussetzung. Für das Kind müssen Bezugspersonen verfügbar sein, zu denen es Vertrauen hat und die ihm Schutz und Geborgenheit geben und ihm Herausforderungen bieten. Die frühkindliche Bildung ist das Fundament einer gelungenen Bildungsbiografie. Für dieses Ziel arbeiten wir in unseren Kinderkrippen und Kindergärten nach einer pädagogischen Konzeption, die sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan orientiert. Gleichzeitig wird den Teams an den unterschiedlichen Standorten der Wichtel Akademie München GmbH Freiraum für die pädagogische Arbeit, die methodische Umsetzung sowie individuelle Hauskonzepte mit pädagogischen Inhalten gegeben.



5. Rechtliche Grundlagen

- ✓ Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- ✓ Das Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und in diesem Zusammenhang auch die Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und b.

Im Rahmen von internen, jährlich stattfindenden Fortbildungen durch erfahrene Fachkräfte (ISEF) wird das pädagogische Team umfassend im Bereich des Kinderschutzes geschult und sensibilisiert, damit in schwierigen Situationen der Schutz des Kindes gewährleistet werden kann.
- ✓ Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Kindertagesstätten (StMAS)
- ✓ Die Handreichung zum BEP: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- ✓ Die Bildungsleitlinien: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (StMAS und StMUK))
- ✓ Die Regelungen zur Aufsichtspflicht, zu den Sicherheitsbestimmungen und Hygienevorschriften (inklusive Haccp)

Das HACCP-Verfahren ist eine Methode, welche dazu dient, gesundheitliche Gefahren durch Lebensmittel zu analysieren, zu bewerten und entsprechend zu beherrschen. Das HACCP-Verfahren zielt in Ergänzung zur guten Hygienepraxis auf die Beherrschung von Gesundheitsgefahren ab.
- ✓ Der Daten- und Arbeitsschutz und das Arbeitsrecht

6. Beschreibung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte befindet sich im Münchner Stadtteil Hadern, im Südwesten der Stadt.

6.1. Einzugsgebiet

Die Kinderkrippe und der Kindergarten der Wichtel Akademie in Hadern liegen in der Fürstenriederstraße, nicht weit entfernt vom Westpark.

Die Einrichtung ist sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem PKW gut zu erreichen. Die Erreichbarkeit ist durch die U-Bahn Linie 6 an der Station „Holzapfelkreuth“ oder mit den Buslinien 51 und 151 Haltestelle „Andreas-Vöst-Straße“ gegeben. Auch mit dem PKW lässt sich die Einrichtung gut erreichen. Parkmöglichkeiten für die Bring- und Abholsituation sind am Gebäude gegeben.

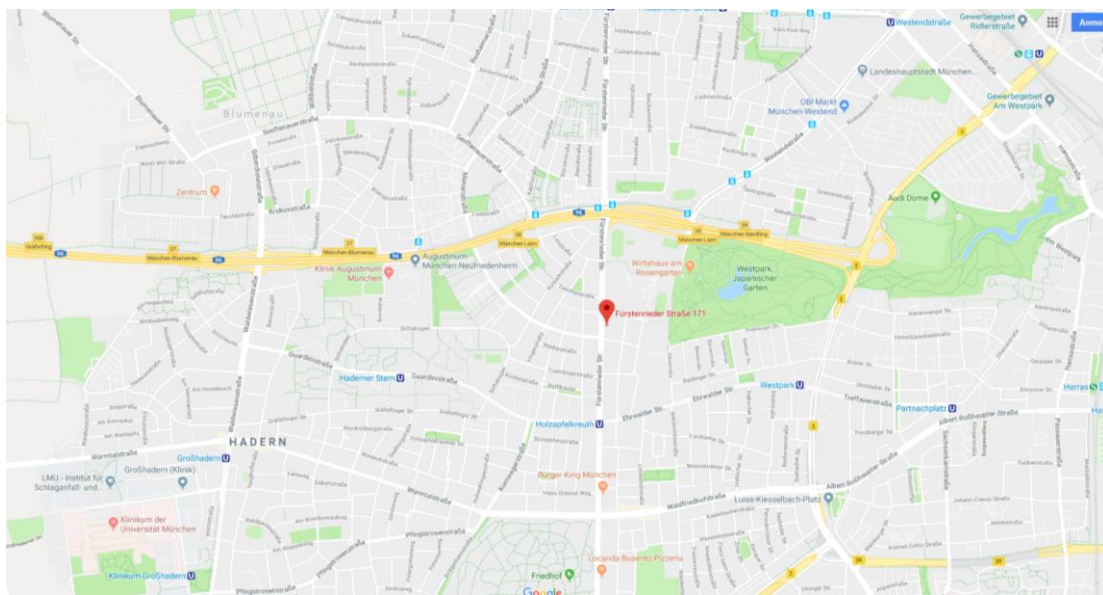
Die Einrichtung verfügt über eine großzügige Freifläche, die von den Krippen- und Kindergartenkindern gemeinsam genutzt wird. In dem rund 700 Quadratmeter großen Garten, der sich hinter dem Gebäude befindet, stehen den Kindern verschiedene Spielgeräte zur Verfügung, wie unterschiedlichste Rutschen, Schaukeln, eine Lokomotive, ein Wasserspielbereich sowie ein großer Sandbereich. Die aus Holz gestalteten Spielgeräte geben den Kindern die Möglichkeit zu balancieren, zu klettern, mit Sand zu spielen und mit Wasser zu pritscheln. Umrahmt ist der gesamte Spielbereich von Rasen, auf dem die Kinder zugleich auch Ballspiele spielen können. Zusätzlich zu dem großen Garten hinter dem Gebäude, gibt es auch eine kleine Rasenfläche vor dem Gebäude. Diese ist eingezäunt und mit Rasen bepflanzt, so dass die Kinder auch hier die Gelegenheit haben, diese Fläche ganz individuell wie zum Beispiel durch Bepflanzen eines Hochbeets zu nutzen.

Neben dem Haus befindet sich eine Unterstellmöglichkeit, indem Kinderwagen untergebracht werden können.

Die Infrastruktur bietet zahlreiche Möglichkeiten, pädagogische Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, mit kurzen Fußwegen zu gestalten. Verschiedene Supermärkte und eine Bushaltestelle in direkter Umgebung werden für lebenspraktische Übungen genutzt. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Grund- und Mittelschule Guardini und die Grundschule Gilmstraße sowie die Werdenfels Grundschule. Eine Bücherei ist sowohl am Hadener Stern als auch in Laim zu finden.

Der Westpark bietet allen Kindern die Möglichkeit die verschiedenen Spielplätze, den Biergarten, den Rosengarten und den Wasserspielplatz zu erkunden. Außerdem gibt es im Westpark die Gelegenheit für die Kindergruppen sich in das Cafe direkt am See zu setzen, welches regelmäßige kinderfreundliche Programme, wie beispielsweise Kasperltheater, anbietet.

Lageplan



6.2. Zusammensetzung der Kinder

In den drei Krippengruppen verfügt der Standort Hadern über 36 Krippenplätzen für Kinder ab sechs Monaten bis zum Übergang in den Kindergarten. Die drei Kindergartengruppen bieten Plätze für insgesamt 75 Kinder zwischen drei und sechs Jahren.

In den Krippengruppen sind je 12 Plätze. In jeder Gruppe arbeiten drei pädagogische MitarbeiterInnen.

In den Kindergartengruppen stehen je 25 Plätze zur Verfügung. Hier arbeiten ebenfalls drei pädagogische MitarbeiterInnen.

Eltern können ihre Kinder ganzjährig zur Aufnahme in der Einrichtung anmelden. Je nach Verfügbarkeit werden die Plätze vergeben.

6.3. Öffnungs- und Schließzeiten

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, hat die Einrichtung an Werktagen (Montag bis Freitag) von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. In der Einrichtung gibt es 20 Schließtage, die alle in den Schulferien liegen, sowie zwei Planungstage.

6.4. Betreuungsgebühren

Die Beiträge in der Wichtel Akademie Hadern sind nach der Grundlage der Münchner Förderformel einkommensabhängig gestaffelt. Die aktuelle Preisliste der Wichtel Akademie Hadern finden Sie auf unserer Website www.wichtel-muenchen.com/standorte/muenchen-hadern.

6.5. Ernährungskonzept

Das Ernährungskonzept der Wichtel Akademie München GmbH ist für Eltern und sonstige Interessierte über unsere Homepage www.wichtel-muenchen.com einzusehen.

7. Räumlichkeiten

Durch eine überwachte Zutrittskontrolle gelangen die Eltern mit Hilfe eines Zugangschips in den einladenden Eingangsbereich des für uns umgebauten Gebäudes. Eine große gläserne Wand verbindet den hellen und großzügigen Eingangsbereich mit dem Untergeschoss. Von hier aus gelangt man jeweils in den Krippen- und Kindergartenbereich sowie zum Außengelände. Ab dem Eingangsbereich befindet sich die „Straßenschuhfreie-Zone“, hier ziehen Eltern und Besucher des Hauses bereitgestellte Schuh-Überzieher oder Hausschuhe an.

Im Krippenbereich, der durch eine Brandschutztür abgegrenzt ist, befinden sich insgesamt drei Gruppenräume, zwei Waschräume mit Wickelbereich, die Garderoben aller Kinder sowie das Büro der Leitung. Jede Krippengruppe verfügt über einen großzügigen Gruppenraum, der individuell nach den Bedürfnissen und Interessen der jeweiligen Gruppe von den pädagogischen MitarbeiterInnen gestaltet wird. Angrenzend an jeden Kinderkrippengruppenraum ist der Schlafraum, in dem jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz findet. Vom Gang mit den Garderoben gelangt man direkt in den Garten. Der gesamte Krippenbereich sticht hervor durch die großzügige Raumgestaltung, den großen Fenstern zur Straßenseite sowie zum Gartenbereich und den für die Krippenkinder extra konstruierten Hochebenen in den jeweiligen Gruppenräumen.

Vom Eingangsbereich rechts gesehen beginnt der Kindergartenbereich, der auch mit einer Brandschutztür begrenzt ist. Direkt danach gelangt man in einen großzügigen Kindergartenbereich. Eine große Garderobe für fast alle Kindergartenkinder sowie zwei Waschräume, die sich jeweils drei Gruppen teilen, bieten den Kindern alltägliche, lebensnahe Erfahrungen. Die Waschräume sind jeweils mit mehreren Toiletten, die alle mit Trennwände bestückt sind, ausgestattet. Vom Flurbereich gelangt man schließlich in die jeweiligen Gruppenräume, die jeweils einen Nebenraum besitzen, der als Atelier und Bauspielbereich benutzt werden kann. Alle Gruppenräume mit ihren Nebenräumen sind ebenso durch individuell gestaltete Spielbereiche an die Interessen und Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst. Auch hier sticht die großzügige Raumgestaltung hervor, die großen Fensterfronten zur Straßen- als auch zum Gartenbereich und den für die Kindergartenkinder extra konstruierten Hochebenen jeweils in den Gruppenräumen.

Vom Eingangsbereich gelangt man außerdem über eine Treppe oder Aufzug in das Untergeschoss, welches über verschiedene Funktionsbereiche, einer Elternlounge, einem Besprechungszimmer sowie mehrere Lager- und Putzräume sowie die umfangreiche Küche verfügt.

Von der Treppe ausgehend gelangt man links in den Bereich der folgenden Funktionsräume, die alle für die Kinder im Krippen- als auch im Kindergartenbereich konzipiert sind:

Der Kunst- und Atelierraum: In diesem großzügigen Raum können die unterschiedlichsten Techniken aus dem Kunst- und Handwerksbereich, wie Malen, Reißen, Kleben, Werkstücke bemalen, Sägen und vieles mehr, ausprobiert werden. Mit den angebotenen verschiedenen Materialien und diversen Hilfsmitteln, wie unter anderem einer Kinder-Werkbank und unterschiedliche Sägen und Holzarten, können die Kinder ihre kreative Art ausleben und ihre Phantasie vollen Lauf lassen.

Der Bewegungsraum: In diesem Raum gibt es ein vielfältiges Angebot an Geräten, Decken, Kissen, und vielem mehr, die die Förderung im motorischen Bereich unterstützen. Hier können sich die Kinder gezielt und frei bewegen. Die Freude und Lust und das Entdecken individueller Grenzen steht hierbei im Vordergrund. Die Kinder erfahren so ihren Körper einzusetzen und ihre Körperkräfte auszuprobieren. Durch Bewegung lernen die Kinder ihren Körper und ihre Umwelt kennen und erleben wie sie durch Körpersprache ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen können.

Der Technik- und Forscherraum: Dieser Raum bietet individuelle Lernmöglichkeiten für Gesetzmäßigkeiten und naturwissenschaftliches Experimentieren. Alle Kinder finden hier eine vorbereitete Materialbereitstellung vor, um das Gelingen der einzelnen Vorhaben sicher zu stellen. In diesen Raum, der mit verschiedenen Röhren, Messbechern, Lupen, Lupengläsern, Gewichten, Naturmaterialien, u.v.m. ausgestattet ist, haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Wissensdrang nachzukommen.

Der Kinderküche: Die Kinderküche lädt ein, um erste Erfahrungen beim Backen und Kochen zu machen. Hier sammeln die Kinder praktische Erfahrungen im Umgang mit Küchengeräten und Lebensmitteln. Erste Rezepte werden erprobt und im Anschluss können die Kinder in einer gemütlichen Runde ihr selbstgemachtes Essen genießen.

Diese vier Funktionsräume sind im Untergeschoss der Wichtelakademie in Hadern untergebracht. Sie sind so gestaltet und räumlich geplant, dass alle Kinder der drei Krippen- und der drei Kindergartengruppen die Möglichkeit haben, sich hier zu treffen, um beispielsweise

Sankt Martin, Adventssingen usw. miteinander feiern zu können. Neben den Gruppen- und Nebengruppenräumen im Erdgeschoss bilden diese vier Funktionsräume eine Möglichkeit für jede Gruppe, die Räume für bestimmte Aktivitäten und Projekte temporär zu benutzen.

Regelmäßig verbringen unterschiedliche Kindergruppen eine bestimmte Zeit in allen Funktionsräumen, so dass alle Kinder die Möglichkeit haben, ihren Entdecker- und Bewegungsdrang auszuleben. Hierzu gibt es einen genauen Raum- und Zeitplan, wer und wann die jeweiligen Räume benutzt.

Neben diesen Funktionsräumen sind eine Behindertentoilette, ein großes Bad für die Krippen- und Kindergartenkinder sowie ein Mitarbeiterbad und eine Mitarbeiterumkleide angelegt.

Zudem befindet sich im Untergeschoss rechts von der Treppe ausgehend die Elternlounge, ein Besprechungsraum sowie die großzügige Küche mit ihrem Lastenaufzug und dem Lagerraum. In einem weiteren großen Lagerraum, einer Waschküche sowie einer Putzkammer können außerdem alle hauswirtschaftlichen Materialien ordentlich untergebracht werden.

8. Erziehungs- und Bildungsarbeit

Erziehungs- und Bildungsarbeit gelingt am besten in einer gefestigten und ritualisierten Umgebung. Erziehung und Bildung gestaltet sich im Kindesalter als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Wir PädagogenInnen schaffen interessante Anlässe, soziale Unterstützung und sachliche Herausforderung. Wir fungieren als Bildungsbegleiter, ermöglichen den Kindern ihre Weltaneignung, bereiten für sie anregende Erfahrungsräume vor und setzen Lernimpulse. Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag liegt zum einen in der Vorbereitung der Kinder auf die Zukunft und zum anderen darin, einen Lebensort für die Kinder zu schaffen, an dem sie sich wohl und angenommen fühlen, spannende Erlebnisse und Aktionen sowie ein freudiges Miteinander erleben und dabei prägende Erfahrungen machen.

8.1. Tagesablauf

Für Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren ist ein gut strukturierter Tagesablauf, der die individuellen und speziellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt, von großer Bedeutung. Durch die immer wiederkehrenden Abläufe erhalten die Kinder eine Orientierungshilfe, Verlässlichkeit und Sicherheit, um sich leichter im Tagesgeschehen zurechtzufinden und daraus resultierend eine zunehmende Selbstständigkeit zu entwickeln.

Die pädagogische Kernzeit beginnt ab 09:00 Uhr. Dies bedeutet, dass die Kinder bis neun Uhr in den Gruppen angekommen sind um gemeinsam in den Tag zu starten. Generell startet ein Tag mit dem Morgenkreis. Projektbezogen oder situationsabhängig kann es möglich sein, dass die pädagogischen MitarbeiterInnen einen anderen TagesEinstieg wählen. Daher sollen die Kinder immer bis spätestens 09.00 Uhr in der Gruppe sein, um so einen gemeinsamen Start in den Tag genießen zu können. Sollten Eltern den Morgenkreis verpassen, werden Sie gebeten, den Kreis nicht zu unterbrechen, sondern ihr Kind erst nach Ende des Morgenkreises zu übergeben.

Kinderkrippe

| | |
|-------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 07:30 – 09:00 Uhr | Ankommen der Kinder in der Gruppe Freispiel Aufräumen/Übergangsgestaltung in die eigene Gruppe |
| 07:45- 08:45 Uhr | Gesundes Frühstück |
| 09:00- 09:15 Uhr | Pädagogische Kernzeit/Übergangsgestaltung zum Morgenkreis |
| 09:15 – 11:15 Uhr | Pädagogische Aktivität in Gruppenräumen und/oder Funktionsräume im UG (auch gruppenübergreifend) Aktivität im Freien Hygiene |
| 11:15 – 12:00 Uhr | Mittagessen Körperpflege und Zähneputzen |
| 12:00 – 14:00 Uhr | Individuelle Schlafenszeit |
| 14:00 – 14:30 Uhr | Übergangsgestaltung Schlafen – Wach werden Anziehen |
| 14:30 – 15:15 Uhr | Brotzeit und anschließend Nachmittagskreis |
| 15:15 – 17:00 Uhr | Freispiel Pädagogische Aktivität in Gruppenräumen und/oder Funktionsräume im UG (auch gruppenübergreifend) Aktivitäten im Freien Hygiene |

Kindergarten

| | |
|-------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 07:30 – 09:00 Uhr | Ankommen der Kinder in der Gruppe Freispiel Aufräumen/Übergangsgestaltung in die eigene Gruppe |
| 07:45- 08:45 Uhr | Gesundes Frühstück |
| 09:00- 09:30 Uhr | Morgenkreis |
| 09:30 – 12:00 Uhr | Pädagogische Aktivität in Gruppenräumen und/oder Funktionsräume im UG (auch gruppenübergreifend) Aktivität im Freien Hygiene |
| 12:00 – 12:30 Uhr | Mittagessen Körperpflege und Zähneputzen |
| 12:30 – 14:00 Uhr | Mittagsruhe bzw. entspannende Beschäftigung |
| 14:00 – 14:30 Uhr | Übergangsgestaltung Schlafen – Wach werden Anziehen Freispiel |
| 14:30 – 15:30 Uhr | Brotzeit und anschließend Nachmittagskreis |
| 15:30 – 17:00 Uhr | Freispiel Pädagogische Aktivität in Gruppenräumen und/oder Funktionsräume im UG (auch gruppenübergreifend) Aktivitäten im Freien Hygiene |

8.1.1 Ankommen

Um den Kindern einen sanften, von Geborgenheit begleiteten, Übergang von der Familie in den Gruppenalltag zu bieten, wird jedes Kind persönlich und individuell von den pädagogischen MitarbeiterInnen empfangen. Hierzu zählt die Begegnung auf Kinderhöhe sowie eine liebevoll sprachlich begleitete Begrüßung und Verabschiedung von den Eltern. Zudem legen wir großen Wert darauf, die Kinder in ihr Spiel zu begleiten, so dass sie bereits beim Ankommen ein Gefühl der Sicherheit erfahren. Dabei spürt das Kind, dass es wahrgenommen wird und willkommen ist. Wenn das Kind weinen sollte und es das Bedürfnis hat, wird es auf den Arm genommen und getröstet.

Je nach gebuchter Betreuungszeit ist das Ankommen des Kindes in einer Frühgruppe oder in der eigenen Gruppe.

8.1.2 Morgen- und Nachmittagskreis

Der Morgenkreis findet nach dem Frühstück zwischen 9:00 und 09:15/09:30Uhr (variabel) in jeder einzelnen Gruppe statt. Der Nachmittagskreis wird je nach Gruppensituation vor oder nach der Brotzeit gestaltet. Dieser wird von einer pädagogischen MitarbeiterIn geleitet und durchgeführt.

Der Morgen- und Nachmittagskreis ist für Kinder ein wichtiges Ritual mit einprägsamen und immer wiederkehrenden gleichen Handlungsabläufen. Er ist klar strukturiert und gibt den Kindern einen Rahmen, um sich in der Gruppe wohlfühlen. Er bietet Sicherheit und gibt Raum sich auszuprobieren. Da die pädagogischen MitarbeiterInnen hier einen Ausblick geben, was am Tag geschieht, haben die Kinder die Möglichkeit, sich ganzheitlich auf das Kommende einzulassen.

Im Morgen- und Nachmittagskreis werden Sprache, Motorik und Konzentration der Kinder auf spielerische Art und Weise gestärkt. Nebenbei wird die emotionale Kompetenz der Kinder stets gefördert. Stück für Stück können sie ihre Persönlichkeit einbringen und erfahren so ihre Selbstwirksamkeit.

8.1.3 Essen als pädagogische Aktivität

Die gemeinsamen Mahlzeiten (Uhrzeit siehe Tagesablauf) finden an den Tischen in den Gruppenräumen statt. Für die Wichtel Akademie München GmbH zählt die Essenssituation zu den pädagogischen Aktivitäten und somit auch zu einem täglichen, wiederkehrenden Ritual.

Ziel ist es, die Kinder in allen Vorgehensweisen mit einzubeziehen, das bedeutet auch, dass die Kinder an einem ansprechend von Kinderhand gedeckten Tisch ihre Mahlzeit zu sich nehmen können.

Im Mittelpunkt einer jeden Mahlzeit stet die Selbstständigkeit und Autonomie des Kindes.

Folgende Handlungsschritte werden gemeinsam mit den Kindern erlebt:

- Hände waschen
- Gemeinsames Tisch decken: Sets, Teller, Glas, Schüsseln, Löffel, Messer, Gabel, Kannen
- Kinder nehmen ihre Plätze ein
- Lätzchen (Krippe)
- Gemeinsamer Start mit einem Tischspruch
- Sprachliche Begleitung beim Essen
- Die Kinder nehmen sich ihre Portion selbstständig
- Kinder entscheiden selbstständig über die Mengen
- Kinder putzen sich zunächst den Mund selbst ab
- Gemeinsames Tisch abdecken

8.1.4 Beziehungsvolle Pflege

Durch die Körperpflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf. Deshalb sollten Kinder schon sehr früh dazu ermuntert werden, sich selbst zu pflegen soweit es möglich ist. Wir integrieren Körperpflege in unseren Tagesablauf.

Körperhygiene: Gesicht und Hände waschen

Zähneputzen: ab dem ersten Zahn

Das Zähneputzen wird gruppenabhängig von einem Ritual (Lieder, Handpuppe, usw.) begleitet. Im Kindergarten besucht eine Kollegin aus dem Referat für Gesundheit und Umwelt

(Zahnprofilaxeprogramm der Stadt München) zweimal jährlich die Kinder um ihnen spielerisch neben dem pädagogischen MitarbeiterInnen den Ablauf beim Zähne putzen zu zeigen.

Wickeln als pädagogische Aktivität

Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung. Sie werden liebevoll umsorgt und gepflegt. Hierbei orientieren sich die pädagogischen MitarbeiterInnen an folgenden pädagogischen Grundsätzen:

- alle Schritte werden angekündigt
- mit den Kindern wird aktiv kommuniziert
- es wird sich Zeit genommen
- Kinder, die stehen können, werden auch im Stehen gewickelt
- Kinder helfen mit die Windel zu öffnen, diese in den Mülleimer zu bringen und sich selbstständig eine frische Windel zu holen.

Toilettengang

Die Sauberkeitsentwicklung nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die Kinder werden nicht dazu gedrängt, „sauber“ zu werden, sondern werden in enger Zusammenarbeit und in Absprache mit den Eltern an die Toilette herangeführt, damit das Kind ein natürliches und positives Verhältnis zu seinem Körper und dessen Funktion entwickelt.

Der richtige Zeitpunkt der Sauberkeit hängt vom psychischen und physischen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes ab und verläuft nicht bei jedem Kind gleich oder zum selben „Stichtag“. Die pädagogischen MitarbeiterInnen orientieren sich am individuellen Rhythmus der Kinder und beachten ihre besonderen Bedürfnisse.

8.1.5 Schlaf- und Ruhezeit

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ von neuer Energie für die Kinder sehr wichtig. Daher ist den Kindern während des gesamten Tagesablaufs die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen durch Rückzugs- und Kuschelecken gegeben.

Die Hauptschlaf- bzw. Ruhezeit wird von den pädagogischen MitarbeiterInnen begleitet. Diese Zeit ist eine für die Kinder intime Zeit, die bedeutet sich fallen lassen zu können, Geborgen-

heit zu erfahren und absolutes Vertrauen zu spüren, da sie wissen, das beim Einschlafen und Aufwachen und währenddessen immer jemand für sie da ist.

So wird die Schlaf- und Ruhezeit begleitet:

Schlafzeit:

- Begleitetes Fertigmachen, d.h. Schlafbox holen, Schafanzug anziehen
- Sicherheit erfahren durch benötigte individuelle Schlafbegleiter (Schnuller, Kuscheltier)
- Schlafphase wird durch ein Ritual eingeleitet, z.B. das Erzählen einer kurzen Geschichte, Singen eines Liedes oder Hören von leiser Musik
- Individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes in den Schlaf
- Aufwachphase / Kuschelzeit
- Begleitetes wieder Anziehen

Im Einzelfall darf das Kind entsprechend seiner Tagesverfassung zu jeder Zeit schlafen. Wir geben Kindern den Schlaf den sie brauchen. Daher wecken wir auch keine Kinder auf!

Eine liebevoll gestaltete Umgebung und Atmosphäre im Schlafräum vermittelt Geborgenheit und schafft die Voraussetzungen, sich dem Schlaf zu überlassen. Wer gut schläft, dem geht es gut. Und wem es gut geht, schläft gut! Wer nicht schlafen will oder kann, darf wach bleiben. Schlaf lässt sich nicht erzwingen, weil er von einer inneren Uhr gesteuert wird. Wer müde ist, darf schlafen – wir hängen dies nicht an bestimmte Organisationszeiten, suchen den individuellen Schlafrhythmus und gehen ihm nach.

Jedes Kind benötigt zum Schlafen einen Schlafanzug. Dieser wird von den Eltern mitgebracht und jeden Freitag zum Waschen mit nach Hause gegeben. Von der Einrichtung wird für alle Kinder Bettwäsche zur Verfügung gestellt.

Ruhezeit:

- Begleiteter Übergang in die Ruhezeit (Schuhe ausziehen, Ruheplatz im Gruppenraum wählen)
- Sicherheit erfahren durch benötigte individuelle Ruhezeitbegleiter (Buch, Kuscheltier)
- Ruhephase wird durch ein Ritual begleitet, z.B. das Erzählen oder Hören einer Geschichte, leise Musik, ruhige Beschäftigungen

- Individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes in der Ruhezeit

Ein „positives Gestimmtsein“ im Hinblick auf Ruhe- und Erholungsphasen übt die wichtige Kompetenz der Selbstregulationsfähigkeit.

8.1.6 Verabschiedung

Für das Kind ist es von großer Bedeutung, dass es sanft aus dem Spiel hinausbegleitet wird, um den Übergang von Gruppenalltag zur Familie zu gestalten. Um die Aufsichtspflichtabgabe zu gewährleisten und damit für das Kind auch ein festes Ritual zu schaffen, verabschiedet sich jedes Kind persönlich von den pädagogischen MitarbeiterInnen. Das Ritual Verabschiedung ist gleichzusetzen mit der Wertigkeit des Rituals Ankommen in der Gruppe.

8.2. Eingewöhnung

Wir legen großen Wert auf die behutsame Eingewöhnung der uns anvertrauten Kinder. Dabei berufen wir uns auf die Erkenntnisse der Bindungstheorie. Die pädagogische Bezugsperson gibt dem Kind Sicherheit und schafft die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung in unserer Einrichtung. Erst wenn die Einrichtung mit ihren Mitarbeitern, den Räumlichkeiten und dem Tagesablauf für das Kind keine neue Situation mehr darstellt, kann das Kind sich dort ohne seine Eltern wohlfühlen und weitere Entwicklungsschritte meistern.

Kinder leben heute in einer Welt voller Veränderungen. Eltern trennen sich, Familien müssen aufgrund von Arbeitsplätzen umziehen und dabei Wohnorte und Freunde wechseln. Der Eingewöhnungsprozess in einer Kindertageseinrichtung stellt ebenso eine deutliche Veränderung in der Lebenswelt eines Kindes dar. Das Kind ist nicht mehr nur ein „Zuhause-Kind“, sondern wird ein „Kita-Kind“. Auch für die Eltern kann dieser Prozess zu Beginn eine schwierige Phase darstellen. Eltern sind dann plötzlich nicht mehr die alleinigen „Erzieher“ ihres Kindes und das bedeutet, dass auch ein großes Maß an Vertrauen gegenüber der Einrichtung und ihrer pädagogischen Mitarbeiter sowie der Leitung gefordert ist.

8.2.1 Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Die Voraussetzung für eine gelingende Eingewöhnung in der Kinderkrippe ist die Anwesenheit einer vertrauten Bindungsperson (i. d. R. Mutter oder Vater) während der ersten Phase des Krippenbesuches. Die neuesten Erkenntnisse der Gehirnforschung belegen, dass dadurch

Stressreduktion erfolgt und die Bereitschaft des Kindes steigt, sich auf den Veränderungsprozess einzulassen, um in der Folge Lernprozesse einzugehen.

Die Eingewöhnung in eine Kinderkrippe ist für Kleinkinder eine Trennungserfahrung von den Eltern – oft die Erste überhaupt. Das kleine Kind braucht Zeit, sich an die neue Umgebung anzupassen und eine Beziehung zu den zunächst fremden Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Die Gestaltung einer feinfühlig und entspannten Eingewöhnungsphase, die zugleich das Gefühl der Geborgenheit vermittelt, ist die Basis für die weitere Beziehung zwischen Kind, Erzieher und Eltern/Erziehungsberechtigten. Somit kann die sogenannte Erziehungspartnerschaft beginnen. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir mit einem individuellen Eingewöhnungskonzept.

8.2.2 Vorbereitung

Im Vorfeld der Eingewöhnung werden die Eltern kontaktiert und zu einem Eingewöhnungserstgespräch eingeladen. Die pädagogische Bezugsperson, die das Kind durch die Eingewöhnungszeit begleitet, führt das Gespräch, um bedeutende Entwicklungsschritte und Rituale des Kindes zu erfahren und damit den Beginn einer vertrauensvollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einzuleiten. Die Eltern bringen zu diesem Gespräch ein Bild von ihrem Kind mit, das am ersten Tag als Willkommensschild für das Kind in der Einrichtung (Gruppenzimmer) hängt. In dem Gespräch werden hausspezifische Themen besprochen und aufkommende Fragen der Eltern beantwortet.

8.2.3 Grundphase

In der Grundphase der Eingewöhnung, in der das Kind in Begleitung eines Elternteils ein bis zwei Stunden täglich in der Einrichtung verbleibt, verhalten sich die Eltern eher passiv und drängen das Kind nicht etwas zu tun, was es noch nicht möchte. Das Kind soll den neuen Lebensraum möglichst selbst erobern. Die Eltern haben einen festen Platz in der Gruppe und spielen dabei die Rolle des „sicheren Hafens“, den die Kinder jederzeit ansteuern können. Die pädagogischen MitarbeiterInnen nehmen dabei eine beobachtende Rolle ein und versuchen langsam in Beziehung mit dem Kind zu treten.

8.2.4 Trennungsphase

Meist wird in der zweiten Woche der erste Trennungsversuch unternommen. Das begleitende Elternteil verabschiedet sich als familiäre Bezugsperson eindeutig vom Kind und verlässt kurz

die Räumlichkeiten. Je nach Reaktion des Kindes kann diese Zeit bei den kommenden Trennungen ausgeweitet werden oder wird ggf. zunächst weiter beibehalten. Die pädagogische Bezugsperson beobachtet das Kind während der Trennung. Das Elternteil oder die vertraute familiäre Bezugsperson kommt pünktlich zum abgesprochenen Zeitraum wieder, um dem Kind Verlässlichkeit zu signalisieren. Daraufhin verlässt die Familie unsere Einrichtung, damit das Kind lernt: „Ich bin zwar gerade alleine mit meiner pädagogischen Bezugsperson, aber Mama/Papa/Oma/Opa ... kommt bald wieder und wir gehen gemeinsam nach Hause.“ Anhand seines Verhaltens wird die Dauer der Trennungsphase auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt.

8.2.5 Stabilisierungsphase

Von Tag zu Tag baut das Kind zur pädagogischen Bezugsperson eine immer intensivere Beziehung auf, bis sie auch die Betreuung in „Schlüsselsituation“ wie Essen, Wickeln, Ruhezeit und die Begleitung bei wichtigen Ritualen übernimmt. Der Zeitraum, in dem das Kind alleine mit den pädagogischen MitarbeiterInnen bleibt, wird täglich verlängert – die Eltern bleiben jedoch jederzeit erreichbar.

8.2.6 Schlussphase

Die familiäre Bezugsperson hält sich ab nun nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung auf, bleibt jedoch telefonisch erreichbar. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Einrichtung wird ausgedehnt, vorerst auf den Vormittag, anschließend bis nach der Mittagsruhe bis schlussendlich hin zur vollen Buchungszeit.

Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert hat, sich von ihr beruhigen und trösten lässt, einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat und mit der angestrebten Aufenthaltszeit in der Einrichtung nicht überfordert ist. Das Explorationsverhalten, wie auch das Verhalten gegenüber den anderen Kindern in der Einrichtung, ist zudem ein wichtiger Indikator für eine gelungene Eingewöhnung. Nach Beendigung der Schlussphase folgt nach 8-12 Wochen ein gemeinsames Abschlussgespräch mit der Bezugsperson.

Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnungszeit im Kindergarten gestaltet sich ebenfalls individuell und ist in abgeschwächter Form an das individuelle Eingewöhnungskonzept angegliedert. Im Kindergarten ist

zu berücksichtigen, ob das Kind Vorerfahrungen durch einen Krippenaufenthalt sammeln konnte, im eigenen Haus in den Kindergarten oder vom Elternhaus in die erste Institution wechselt.

Im Erstgespräch zur Eingewöhnung wird der Verlauf der Eingewöhnung eines Kindergartenkindes individuell besprochen. Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist für das Kind ein sogenannter „Übergang“ und erfolgt durch die Kooperation zwischen der jeweiligen Krippe und den Kindergärten der Wichtel Akademie München, beispielsweise in Form von regelmäßigen Besuchen der Krippenkinder bei den Kindergartenkindern oder durch gemeinsame Ausflüge.

Externen Kindergartenkindern bieten wir die Möglichkeit, uns vor Beginn des Kindergartenjahres mit ihren Eltern zu besuchen, damit diese Kinder sich auf die neue Umgebung vorbereiten können. An Standorten ohne eigenen Kindergarten werden mit anderen Kindergärten in der Umgebung Kooperationen geschlossen. Bevor der Wechsel vollzogen wird, findet eine Übergabe des Kindes zwischen den Bezugsmitarbeitern statt. Mit Genehmigung der Eltern erfolgt ein Austausch über Wohlbefinden, Entwicklungsstand und alle wichtigen Informationen. Beim hausinternen Wechsel von Kinderkrippe zu Kindergarten übernimmt die pädagogische MitarbeiterIn die Übergangsgestaltung. Die Eingewöhnungsgestaltung im Kindergarten lehnt sich an die individuelle Eingewöhnung in der Kinderkrippe an und wird ebenfalls individuell gestaltet.

8.3. Transition – Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und Kindergarten innerhalb der Einrichtung. Dazu besuchen die Krippenkinder regelmäßig die Kindergartengruppen.

Dieser Wechsel ist für das Kind ein sogenannter „Übergang“. Diese Prozesse passieren nicht von heute auf morgen, sie benötigen Zeit. Bevor der Wechsel vollzogen wird, muss eine Übergabe des Kindes (Entwicklungsstand usw.) zwischen den Bezugsmitarbeitern stattfinden.

Die „neue“ Bezugsperson nimmt schon einige Zeit vor der Transition immer wieder Kontakt zu den Kindern auf, in dem die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung besucht werden. Ist die Neugierde der Kinder geweckt, besuchen sie mit ihrer Bezugsperson aus der Kinderkrippe ihre neue Kindergartengruppe und lernen nach und nach die Räumlichkeiten sowie die Kinder und

pädagogischen MitarbeiterInnen ihrer neuen Gruppe kennen. Individuell auf das Kind abgestimmt werden die Besuche im Kindergarten weiter ausgebaut und verfestigt. In dieser Zeit stehen die pädagogischen MitarbeiterInnen mit den Eltern in einem kontinuierlichen und transparenten Austausch. Gemeinsam wird festgelegt, wann das Abschiedsfest mit dem Ritual des „Umzugs“ in den Kindergarten zelebriert wird. Ab diesem Tag ist das Kind ein festes Mitglied der Kindergartengruppe.

8.4. Schulbereitschaft

Vom ersten Krippentag an bis hin zum letzten Kindertag werden die Kinder auf die Schule bzw. auf das Leben vorbereitet! Für uns ist jedes Kind ein Vorschulkind, deshalb heißen am Standort Hadern die Kinder im letzten Kindergartenjahr Schulhüpfer.

Schulbereitschaft umfasst die Fähigkeit eines Kindes, den Anforderungen in der Grundschule gerecht zu werden. Das bedeutet, dass ein Kind über das Zusammenspiel bestimmter emotionaler, sozialer, motorischer und kognitiver Fähigkeiten verfügt. Es ist nicht notwendig, dass ein Kind schon alles kann (Lesen, Schreiben, Rechnen, etc.), sondern dass es die Fähigkeit besitzt, sich Wissen aneignen zu wollen, sich auf den Schulprozess einzulassen, sich zu konzentrieren und darauf zu freuen.

Das Lernen in der Schule baut auf die Basiskompetenzen auf. Der Kindergarten hat daher den Auftrag, die Basiskompetenzen der Kinder zu stärken und auszubilden. Deshalb verzichtet die Wichtel Akademie München GmbH im Kindergarten bewusst auf standardisierte „Vorschulblätter“ und schafft Raum für konkrete Praxiserfahrungen mit allen Sinnen, durch die Basiskompetenzen erlernt und geschult werden.

Für eine gelungene Umsetzung innerhalb des letzten Kindergartenjahres orientieren wir uns an folgenden Handlungsleitlinien:

- WER bin ICH?
Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- Motorische und koordinative Fähigkeiten
Starke Kinder
- Literacy
Sprach- und medienkompetente Kinder

- MINT Projekte
Fragende und forschende Kinder
- Transition – Übergang in die Schule
Ziele für die erfolgreiche Übergangsbewältigung

Um den Kindern eine gelungene Transition in ihren nächsten Lebensabschnitt „Schule“ zu gewährleisten, ist die Vorbereitung darauf ein grundlegender Baustein in der kindlichen Entwicklung. Durch die Kooperation mit staatlichen sowie privaten Schulen wird den Kindern ein realistisches Kennenlernen ihrer neuen Umgebung ermöglicht. Dazu zählen unter anderem die Schulbesuche im letzten Kindergartenjahr.

Das Highlight am Ende der Kindergartenzeit ist die Schulhüperübernachtung im Kindergarten – ein aufregendes und spannendes Ereignis für die angehenden Schulkinder.

8.5. Basiskompetenzen und Bildungsbereiche

Die umfassende Beobachtung der Kinder durch die pädagogischen MitarbeiterInnen und die individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes ermöglicht es, die Basiskompetenzen aus allen Bildungsbereichen zu entwickeln und zu stärken. Hierbei verweisen wir auf die ausführliche Darstellung im pädagogischen Konzept der Wichtel Akademie München GmbH.

8.6. Emotionale Stabilität und Partizipation als pädagogischer Ansatz

Emotionale Kompetenz gilt als Schlüssel zu einem glücklichen und gesunden Leben, die von Geburt an wächst. Wir als Einrichtung sehen unseren Auftrag darin, die Kinder zu einer selbstbewussten und stabilen Persönlichkeit zu begleiten. Die emotionale Kompetenz ist mit der sprachlichen und kognitiven Kompetenz eng verknüpft. Die Kinder lernen eigene Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck zu bringen und selbstbewusst zu vertreten. Sie lernen ihren eigenen inneren Zustand kennen (Gedanken, Wünsche, Gefühle) und damit umzugehen. Dabei entwickeln die Kinder Vertrauen in ihr eigenes Handeln und lernen empathisch auf ihre Umwelt zu reagieren. Im sozialen Prozess lernen sie ihre Meinung offen zu äußern und selbstwirksam aufzutreten. Daher ist die Partizipation mit dem Selbstkonzept eng verknüpft.

Partizipation bedeutet, die Mitbestimmung der Kinder und ist bei pädagogischen Aktivitäten und Projekten stets der Ausgangspunkt.

Kinder erfahren, dass sie in ihrer gesamten Persönlichkeit ernst genommen und wertgeschätzt werden. Sie lernen ihre Meinung und Interessen zu äußern, zu vertreten und andere Meinungen anzuhören und zu akzeptieren. Sie sehen, dass ihre Meinung etwas verändern kann, sie mitwirken und Entscheidungsprozesse beeinflussen können.

Die Rolle der pädagogischen MitarbeiterInnen liegt darin, die Kinder zu ermuntern, ihnen Räume zu schaffen um ihre Meinung zu vertreten und ihnen Hilfestellung zu geben. Ein Beispiel hierfür ist die Durchführung einer Kinderkonferenz.

8.6.1 Freispiel

In der Altersgruppe der Kinder sechs Monaten bis sechs Jahren ist das Spiel der Schlüssel zum Lernen, im Spiel werden Erlebnisse emotional verarbeitet. Das Spiel fördert eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes, indem besonders die Selbstständigkeit des Kindes gefördert und gefordert wird.

Kinder erproben im Spiel die Handlungsweisen der Erwachsenen, nehmen sich zum Vorbild, was sie in ihrer Umgebung erleben und machen es nach. Kinder spielen aus eigenem Antrieb heraus, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit.

Das Spiel des Kindes ist eine Tätigkeit, die ohne bewussten Zweck zum Vergnügen, zur Entspannung und alleine aus Freude der Kinder an ihrer Ausübung ausgeführt wird. Wesentlich für das Spiel ist dabei die Handlung und nicht das Ergebnis.

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit selbstständig zu entscheiden, mit wem, was, wo und wie lange es spielen möchte. In dieser wertvollen Zeit entwickeln sich Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Funktionsspiele und Regelspiele. Diese Zeit ist die Zeit des effektivsten Lernens, da Kinder in ihre selbstgewählte Spielwelt eintauchen, keine Vorgaben erfahren und sich dadurch ganzheitlich auf das Spiel einlassen können. Sie lernen voneinander und miteinander.

Ausgewählte Spielmaterialien stehen den Kindern jederzeit frei zugänglich zur Verfügung. Die pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützen, bieten Anregungen und Motivation sowie bei Bedarf Hilfestellung.

Wir räumen dieser Zeit deshalb einen besonderen Stellenwert ein. Die pädagogischen MitarbeiterInnen nehmen hier eine bedeutende Rolle ein. Sie beobachten die Kinder intensiv und erkennen so ihre Bedürfnisse und Interessen. Dadurch ist den pädagogischen MitarbeiterInnen eine individuelle pädagogische Begleitung jeden einzelnen Kindes möglich.

8.6.2 Projektarbeit

Neben den gezielten pädagogischen Aktivitäten gibt es auch die situationsorientierte Projektarbeit. Die Auswahl der Projekte ergibt sich ebenfalls durch umfassende Beobachtung der Kinder. Themen, die die Kinder intensiv über einen bestimmten Zeitraum beschäftigen, greifen wir anhand der Projektarbeit auf. Diese wird ganzheitlich und somit in allen Bildungsbereichen in den Tagesablauf integriert und umgesetzt.

Die Kinder bringen ihre Interessen ein, vermitteln ihre Ideen und beeinflussen so bewusst und aktiv den Planungs- und Handlungsverlauf eines Projektes mit. Dadurch fördern sie das selbstständige Handeln der Kinder sowohl in der Gesamtgruppe als auch in der Kleingruppe. Die pädagogischen MitarbeiterInnen schaffen passende Rahmenbedingungen, in denen das Kind die Welt erkundet und sich selbst Wissen aneignet. Interessen, Kompetenzen sowie beobachtbare Lernprozesse werden aufgegriffen und die Bildungsarbeit daran angeknüpft. Innerhalb der Projektarbeit geht man davon aus, dass bei dem Kind Neugier und Forschergeist angelegt ist und an das vorhandene Interesse angeknüpft wird. Das Kind beteiligt sich aktiv und konstruiert sich seine Umwelt durch Interaktionen mit anderen Kindern.

Kinder lernen in Projekten zu handeln, sich einzubringen, Initiative zu entwickeln, zu planen, Regeln einzuhalten, mit anderen im Team zu arbeiten, nachzudenken, zu forschen, Erfahrungen zu sichern, Ergebnisse zu präsentieren, Andersartigkeit wertzuschätzen und Vielfalt zu nutzen.

Die Projekte entwickeln und verändern sich und sich in verschiedenste Richtungen entwickeln. Sie haben je nach Gruppensituation ihre eigene Dynamik und ihren eigenen Schwerpunkt. Die Dauer eines Projektes ist dabei vorher nicht vorhersehbar und kann sich über Wochen oder Monate erstrecken.

8.6.3 Aktivitäten im Freien

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Umgebung kennenlernen. Kinder sind Forscher und zeigen hohes Interesse an ihrer Umwelt. Sie erschließen sich die Welt indem sie mit unterschiedlichen Materialien experimentieren, bauen und konstruieren. Gemeinsam mit den pädagogischen MitarbeiterInnen beobachten sie z.B. die sich verändernde Natur und sammeln Naturmaterialien. Das Erfahren von ersten Erlebnisse in der Natur stellt die Grundlage für einen bewussten Umgang der Kinder mit der Natur und ihrem Lebensraum dar. Die Kinder entwickeln so ein ökologisches Verantwortungsgefühl und lernen die Umwelt zu schützen und sie für nachfolgende Generationen zu erhalten. Die Umweltbildung- und Erziehung umfasst in der Einrichtung einen besonderen Stellenwert. Durch die zahlreichen Naturaufenthaltsmöglichkeiten (siehe 6.1) wird diese tagtäglich gelebt.

Lebensnahe Erfahrungen wie U-Bahn fahren, Einkaufen, Besuch der Polizei und vieles mehr werden zusammen mit den Kindern erarbeitet, durchgeführt und reflektiert. Neben dem Kennenlernen der Verhaltensregeln mit dem Straßenverkehr lernen die Kinder so die Kultur ihrer Stadt kennen.

8.6.4 Bewegung, Rhythmik, Gesundheit

Bewegung ist eine der grundlegenden Ausdrucksformen, mit deren Hilfe Kinder erste Eindrücke von der Welt sammeln, Kenntnisse über den eigenen Körper erwerben und mit der Umwelt kommunizieren. Rhythmik ist ein ganzheitlicher Ansatz, in dem Bewegung, Musik, Sprache und Rhythmus aufeinander bezogen sind. Gesundheit bezieht sich sowohl auf das körperliche als auch auf das seelische, geistige und soziale Wohlbefinden der Kinder.

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine große Freude daran, sich zu bewegen. Durch Bewegung und körperliche Aktivitäten werden die Wahrnehmungsfähigkeiten und der Gleichgewichtssinn gestärkt und geschult.

Den Kindern steht ein großzügiger Bewegungsraum mit verschiedensten Materialien zur Verfügung. Hier kann auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder individuell eingegangen werden. Der Turnraum ist für alle Kinder zugänglich und ist durch feste Bewegungszeiten geregelt.

9. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Ziel ist es in erster Linie, die individuellen Lern- und Bildungsprozesse aller Kinder systematisch und in regelmäßigen Abständen zu erfassen. Dabei liegt der Fokus gemäß dem gewonnenen Bild des Kindes auf dessen Stärken, Kompetenzen und Interessen. Um eine professionelle Beobachtung gewährleisten zu können, muss diese wertfrei und zielgerichtet vorgenommen werden. Beobachtung und Dokumentation stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang. Um Beobachtungsergebnisse für die pädagogische Arbeit fruchtbar zu machen, gilt es, diese differenziert auszuwerten und schriftlich zu dokumentieren.

Aus diesen Entwicklungsbeobachtungen leiten die pädagogischen MitarbeiterInnen die sogenannte „Zone der nächsten Entwicklung“ ab und gestalten die individuellen Bildungsprozesse dahingehend. Bildungsprozesse bedeuten in diesem Fall, dass sie die Basiskompetenzen der Kinder im Blick haben und den Kindern entsprechende Impulse geben, damit sie sich weiter entwickeln können.

9.1. Entwicklungsdokumentation

Um unsere Beobachtungen professionell festhalten zu können, bedienen wir uns verschiedener, anerkannter Beobachtungsinstrumente (Beller, Sismik, Seldak). Die ausführlichen Erläuterungen sind dem pädagogischen Konzept der Wichtel Akademie München GmbH zu entnehmen.

9.2. Portfolio

Das Portfolio ist eine kreative Darstellung der Partizipation und Autonomieentwicklung des Kindes. Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Wichtelzeit einen Portfolio-Ordner. Dieser begleitet das Kind durch seine gesamte Zeit in der Einrichtung. Es ist jederzeit frei zugänglich für das Kind. Das Kind entscheidet dabei, wer ihn wann ansehen darf. In dem Ordner werden die wichtigsten Entwicklungsschritte gemeinsam mit dem Kind dokumentiert. Entwicklungsschritte können anhand von Fotos, Kunstwerken und kleine Anekdoten fortlaufend festgehalten werden. Das Kind entscheidet dabei selbständig über die Gestaltung und Reihenfolge seines Ordners.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern spielt hierbei eine bedeutende Rolle. Um den Kindern während der Eingewöhnungsphase den nötigen Halt zu geben und ihnen Erinnerun-

gen an schöne Ereignisse zu verschaffen, dürfen die Eltern Familienfotos von sich oder andere bedeutsame Bilder für das Portfolio mitbringen. Die Erfahrung zeigt, dass diese Bilder nicht nur am Anfang sondern während des gesamten Aufenthalts in unserer Bildungseinrichtung eine große Bedeutung für die Kinder haben. So können die Kinder jederzeit ihre Familie auf dem Foto im Portfolioordner betrachten, sich darüber freuen und darüber erzählen.

9.3. Infoboards und sprechende Wände

Vor jedem Gruppenraum ist ein Infoboard zu finden. Dieses gibt den Eltern einen Überblick in die pädagogische Arbeit und frühkindlichen Bildungsprozesse. Um den Eltern einen noch intensiveren Einblick in den Wichtelalltag ihres Kindes zu geben, steht jeder Gruppe ein Bildschirm zu Verfügung. Auf diesem können Fotos oder Videos (mit Einverständnis der Eltern) von bestimmten Aktivitäten, Ausflügen und sonstigen Alltagsgeschehnissen der Kinder dokumentiert werden.

Die pädagogische Arbeit in der Wichtel Akademie München GmbH wird anhand von Präsentationswänden dargestellt. Hier wird den Eltern ein umfassender Einblick in die Bildungsarbeit gegeben. Begleitet von Fotos und Arbeiten der Kinder machen die pädagogischen MitarbeiterInnen ihre Bildungsarbeit für die Eltern so transparent. Die Kinder werden immer in der Gestaltung der Wände miteinbezogen. So werden diese auch für die Kinder zu einem wertvollen Gestaltungs- und Kommunikationsort.

10. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Kommunikation mit Eltern

Das Fundament aus unserem Leitbild ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und eine transparente Information und Kommunikation mit den Eltern. Um diese Partnerschaft vertrauensvoll und nachhaltig zu gestalten, streben wir den Eltern gegenüber größtmögliche Transparenz an.

10.1. Übergabegespräche in der Bring- und Abholsituation

Bringgespräche bilden für ein Kind die Basis für einen guten Start in den Tag. Ein Rückblick der Eltern über die vergangene Zeit (Abend, Nacht, Morgen) seit dem letzten Besuch in der Einrichtung bietet die Grundlage für die pädagogische Herangehensweise, um bestmöglich auf das Kind eingehen zu können.

Abholgespräche bilden für Eltern die Basis für die Gestaltung des weiteren Tages. Die Eltern erhalten eine Zusammenfassung des Tages, Informationen über das allgemeine Wohlbefinden und bekommen Antworten auf offene Fragen. Hierbei wird die Bedeutung der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen deutlich.

10.2. Eltern- und Entwicklungsgespräche

Regelmäßige Entwicklungsgespräche finden während der gesamten Betreuungszeit in der Einrichtung statt. Den umfassenden Ablauf ist aus dem pädagogischen Konzept der Wichtel Akademie München GmbH zu entnehmen.

Neben den Übergabegesprächen sowie den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stehen die Standortleitung sowie die pädagogischen MitarbeiterInnen jeder Gruppe für individuelle Gespräche zur Verfügung.

Im Kindergarten bieten wir bei Interesse eine Hospitation in der Gruppe des Kindes an. In Absprache mit den pädagogischen MitarbeiterInnen und den Eltern wird gemeinsam festgelegt, zu welchem Zeitpunkt eine Hospitation für alle Beteiligten bereichernd ist. Der Umfang der Hospitation umfasst in der Regel ca. 1 ½ Stunden Beobachtungszeit mit anschließendem Reflexionsgespräch.

10.3. Elternbriefe

Wöchentlich oder zu besonderen Anlässen informiert die Einrichtungsleitung in einem Elternbrief über aktuelle Informationen, Veränderungen, Ausflüge, Termine und Projekte. Dieser wird per E-Mail verschickt.

10.4. Elternabende

Der Elternabend zu Beginn eines Krippen- und Kindergartenjahres dient der Organisation und dem Kennenlernen des Teams, der Eltern und den gesamten Abläufen innerhalb der Einrichtung. Schwerpunkt ist es, dass neue Eltern sich willkommen fühlen und eine Plattform des Austausches entsteht. An diesem Elternabend wird der Elternbeirat gewählt.

Zudem gibt es individuell gewählte Themenabende zu Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit. Dieser kann von pädagogischen MitarbeiterInnen oder von externen Fachkräften durchgeführt werden.

Bei Bedarf obliegt es der Einrichtungsleitung weitere Elternabende zu organisieren.

10.5. Feste und Veranstaltungen

Um die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Familien unserer Kinder zu stärken, ist es uns ein Anliegen, dass die Einrichtung für die Eltern zu einer vertrauten Umgebung und einem Teil des Familienlebens wird.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist der Grundpfeiler unserer Arbeit, dabei sind die Eltern als „Experten für die eigenen Kinder“ und die pädagogischen MitarbeiterInnen gleichermaßen für das Wohl der Kinder verantwortlich, um das einzelne Kind auf seinem individuellen Lebensweg zu begleiten und zu unterstützen.

Innerhalb der Einrichtung werden deshalb gemeinsame Feste und Feiern mit Kindern, Eltern, anderen Familienmitgliedern und den pädagogischen MitarbeiterInnen je nach Anlass gemeinsam gefeiert und gestaltet.

10.6. Elternbeirat

Einmal jährlich wird ein Elternbeirat gewählt, der sich idealerweise aus jeweils einem Elternsprecher je Gruppe zusammensetzt, damit alle Gruppen vertreten sind.

Die erste Elternbeiratssitzung findet im ersten Quartal statt, damit sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und ihren Vorsitzenden wählen.

Der Elternbeirat tritt auf Einladung seines Vorsitzenden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal jährlich, zusammen. Der Elternbeirat ist von seinem Vorsitzenden einzuberufen, wenn der Träger, mindestens zehn Eltern oder zwei seiner Mitglieder unter Benennung der Besprechungspunkte dies verlangen. Verlangen die Eltern die Einberufung des Elternbeirates, ist ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Anliegen im Elternbeirat vorzutragen. Zu den Sitzungen des Elternbeirates müssen der Träger und die Einrichtungsleitung eingeladen werden.

Der Träger sowie die Leitung informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung in der Einrichtung, insbesondere über die Jahresplanung, Projekte und Ausflüge. Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeit. Die Wichtel Akademie München GmbH als Träger stellt dem Elternbeirat Räume für seine Versammlungen zur Verfügung.

Der Elternbeirat dient als beratende Funktion. Entscheidungen tragen die Leitung und das pädagogische Personal.

11. Team

11.1. Teamzusammensetzung

In unseren Häusern beschäftigen wir gemäß BayKibig anerkannte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, BerufspraktikantenInnen, Praktikantinnen sowie ggf. pädagogische Hilfskräfte. Außerdem arbeiten in unseren Häusern Hauswirtschaftskräfte, die für die Zubereitung der Mahlzeiten und andere hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig sind. Die Personalzusammenstellung wird gemäß unserem Anstellungsverhältnis individuell in den Häusern angepasst. Die Dienstzeiten des Personals sind durch einen Dienstplan festgelegt. Die pädagogischen MitarbeiterInnen arbeiten im Schichtdienst, um die die Öffnungszeiten von 7:30 Uhr bis 17:00 voll abzudecken.

12. Kooperationspartner

Die Kooperation und Vernetzung mit Institutionen und anderen Stellen gehört zu den Kernaufgaben einer Kindertagesstätte.

Die Einrichtung kooperiert mit staatlichen sowie Privatschulen, mit der Stadtbibliothek und Museen, mit der Feuerwehr und Polizei sowie mit Geschäften in der näheren Umgebung.

Die Einrichtung kooperiert mit einem heilpädagogischen Fachdienst, der zur Beratung und Unterstützung der pädagogischen MitarbeiterInnen bei Unsicherheiten in Bezug auf das Verhalten oder die Entwicklung eines Kindes (oder mehrerer Kinder) eingeschaltet werden kann.

Um bei Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls rechtzeitig reagieren zu können, vernetzen sich die pädagogischen MitarbeiterInnen in den Einrichtungen mit dem Jugendamt und anderen psychosozialen Diensten.

Selbstverständlich steht die Wichtel Akademie München GmbH regelmäßig mit dem Referat für Bildung und Sport, Abteilung KITA, in Verbindung.

13. Qualitätssicherung

13.1. Teamsitzungen und pädagogische Planungstage

„Für eine glückliche Kindheit und zufriedene Mitarbeiter“ – Teamentwicklung wird in der Wichtel Akademie München GmbH durch verschiedene Methoden sichergestellt!

In unserem Haus finden regelmäßig Teamsitzungen statt. Die Tagesordnungspunkte setzen sich aus den Themen der Leitung und der MitarbeiterInnen zusammen. Die pädagogischen Mitarbeiter haben hier die Möglichkeit ihre Interessen und Anliegen zu diskutieren, sich gegenseitig Anregungen zu geben und Erfahrungen auszutauschen. Pädagogische Themen nehmen den Schwerpunkt ein, auch steht Raum für organisatorische Planungen zur Verfügung.

Zweimal im Jahr finden an einem Brückentag pädagogische Planungstage statt. Ziel dieser Planungstage ist es, die Schwerpunktthemen und -termine und Projekte für die kommenden sechs Monate festzulegen und die erforderlichen Aktivitäten und Zuständigkeiten hierfür zu definieren. Außerdem können die Projekte und die Zusammenarbeit der vergangenen sechs Monate reflektiert werden und Vereinbarungen zur Verbesserung getroffen werden.

13.1.1 Fort- und Weiterbildungen

Die Wichtel Akademie München GmbH ist ein dynamisches Unternehmen und fördert die Weiterbildung, Fortbildung und Entwicklung aller MitarbeiterInnen. An erster Stelle steht die Weitergabe der Werte der Wichtel Akademie: Flache Hierarchien, Offenheit, Fragen stellen und eine positive Fehlerkultur. Wir wollen alle pädagogischen MitarbeiterInnen auf den aktuellen Stand der Pädagogik bringen, Erlerntes auffrischen und uns gemeinsam weiterentwickeln.

Fort- und Weiterbildungen werden innerhalb der Wichtel Akademie München GmbH durch ein firmeneigenes, umfassendes Fortbildungsprogramm mit externen und internen Referenten angeboten. Dieser beinhaltet einen spannenden Mix an Workshops und Schulungen zu sämtlichen relevanten Themen. Auch gibt es die Möglichkeit bei Bedarf an zusätzlichen externen Fort- und Weiterbildungen, nach Absprache mit der Wichtel Akademie, teilzunehmen.

Fortbildung ist bei der Wichtel Akademie für Mitarbeiter mit Potenzial auch in Form einer Weiterentwicklung in neue Positionen möglich. So unterstützen wir zum Beispiel die Fortbildung von KinderpflegerIn zu ErzieherIn bzw. von Fachkräften zu stellvertretenden Leitungen,

die nach mehrjähriger Tätigkeit auch die Möglichkeit der Übernahme einer Leitungsfunktion erhalten können.

13.1.2 Elternbefragung

Die Meinung der Eltern hilft uns, unsere Qualität zu sichern, indem wir Wünsche, Anliegen und Kritik annehmen, reflektieren und bei Bedarf umsetzen. Dafür wird einmal im Jahr eine Elternbefragung durchgeführt.

14. Ausblick

„Ich werde angenommen, wie ich bin, ich darf weinen und werde liebevoll getröstet, ich darf mich bewegen, wenn mir danach ist.“ (Verfasser unbekannt)

Mit diesen Worten möchten wir unser Konzept für den Standort Hadern abschließen. Eine glückliche Kindheit ist in unseren Wänden das Fundament unseres pädagogischen Tuns und Handelns. Unsere Einrichtung hat immer offene Türen für Neues, für die Weiterentwicklung unserer Standards und insbesondere für die Interessen der Kinder. Uns ist es ein Herzensanliegen, unsere Arbeit weiter zu formen, zu entwickeln und immer eine hochwertige, professionelle und auf dem neuesten Stand gelebte Pädagogik umzusetzen und an die Kinder weiterzugeben.